

Protokoll der
30. Sitzung des 36. AStA der Universität Osnabrück

Datum: 26. April 2010
Ort: Sitzungssaal des AStA-Gebäudes (Raum 08/104)
Protokollant: Jens Schnau
Beginn: 21:15 Uhr

Anwesende:

Referent für Fachschaften: Henrik Radewald
Referentin für Finanzen: Barbara Benten (ab 22:02 Uhr)
Referenten für Hochschulpolitik: David Labude
Lukas Kremkau (von 21:50 Uhr bis 22:15 Uhr)
Referenten für Kultur: Paul Lücke
Sebastian Gutowski
Referenten für Öffentlichkeit: Benedikt Ehinger
Marit List
Referent für Ökologie: Jens Schnau
Referenten für Soziales: Bernard Bruns
Julia Papenfuß

Tagesordnungspunkte:

- 1) Begrüßung und Formalia
- 2) Berichte aus den Referaten
- 3) Flyerplan
- 4) Schlossinnenhoffestival
- 5) Funkgeräte

TOP 1 Begrüßung und Formalia

Der Protokollant begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass mit neun anwesenden Referenten die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 2 Berichte aus den Referaten

Soziales: Bernard Bruns gibt bekannt, dass es auf der Bahnstrecke zwischen Hannover und Braunschweig zu einer Sperrung kommen wird und dann ausnahmsweise InterCity-Züge mit dem Semesterticket benutzt werden dürfen. Genauer wird er auf der AStA-Homepage veröffentlichen.

TOP 3 Flyerplan

Es wird ein Plan erstellt, wer eventuell auszulegende Flyer in der Schlossmensa und am Westerberg austeilt und einsammelt.

TOP 4 Schlossinnenhoffestival (Teil 1)

Paul Lücke gibt Ausdrucke herum mit der Planung für das diesjährige Schlossinnenhoffestival. Er erläutert, dass sie sich in zwei Etappen gliedere. Die erste sei der AStA-Bandcontest, der am 13. Mai im Glanz und Gloria stattfindet. Dafür würden noch fünf Bands gebraucht. Interessant sei für den AStA, dass er Personal dafür stellen müsste und die Einnahmen an ihn gingen. Personal wird für Stagehands, Kasse und eventuell auch die Gardarobe gebraucht. Der AStA müsste allerdings die Türsteher bezahlen. Benedikt Ehinger fragt, ob der AStA auch an den Getränken beteiligt sei. Paul Lücke antwortet, dass sei nicht der Fall. Er fügt hinzu, dass die genaue Personaleinteilung bald erstellt würde. Der Ablauf werde wie letztes Jahr sein. Die Jury setze sich aus dem Who is who der osnabrücker Kulturszene zusammen. Jury und Publikum stimmten beide über den Gewinner ab. Die Stimmzettel würden um 20:15 Uhr verteilt. Wer abstimmen will, müsse also rechtzeitig da sein.

Paul Lücke fährt fort mit der zweiten Etappe, dem Schlossinnenhof Open Air 2010 am 29. Mai (im Folgenden kurz: Schlossinnenhof). Er erläutert die Aufgabenverteilung Punkt für Punkt und weist darauf hin, dass Rücksprache mit dem Kulturreferat zu halten ist. Die Aufgabenverteilung gelte nicht nur für die Organisation im Vorfeld, sondern auch für den 29. Mai. Einige Details werden geklärt. Für das Abstreichen der Getränkekarten soll darauf geachtet werden, dass Stifte verwendet werden, deren Schrift nicht einfach weggewischt werden kann (wie dies letztes Jahr der Fall war). Ein Altenheim in der Nähe soll eine kleine Entschädigung erhalten. Es werde wieder zwei Sorten Pässe geben: für Helfer und VIP. Die Mobiltelefonnummern der wichtigsten Ansprechpartner sollten hinten auf den Pässen angegeben sein.

(Um 21:50 Uhr kommt Lukas Kremkau hinzu. Er hat wegen der Veranstaltung der Themenreihe Bildung und Demokratie nur kurz Zeit. Deshalb wird die Beratung von TOP 4 unterbrochen.)

TOP 5 Funkgeräte

Der AStA erwägt, die Anschaffung von Walkie-Talkies, insbesondere für das Schlossinnenhof. Lukas Kremkau war damit beauftragt, Angebote einzuholen. Er erklärt, dass er nicht – wie ursprünglich gedacht – einen Antrag vor dem Studentinnen- und Studentenparlament (StuPa) eingebracht hat, weil die meisten Angebote unterhalb der Grenze von 500 Euro liegen, ab der Anschaffungen verpflichtend durch das StuPa genehmigt werden müssen. Außerdem sei er darauf hingewiesen worden, dass Funkgeräte auch oberhalb dieser Grenze in den Schlossinnenhof-Etat mit hinein genommen werden könnten.

Das erste Angebot bezeichnet Lukas Kremkau als „obere Unterklasse“. Es besteht aus einem Komplettsatz von sechs Funkgeräten mit Headsets für 327,98 €. Er rät von der Anschaffung ab, da er vermutet, dass die Haltbarkeit nicht allzu hoch ist und nach etwa drei Jahren ein Neukauf anstünde.

Bei der zweiten Preisklasse handele es sich schon um „wirklich gute Geräte“, wenn auch gebrauchte. Er hat zwei Angebote mitgebracht, eines zu 399 €, eines zu 419 € – für je sechs Geräte. Darin sind allerdings keine Headsets enthalten. Diese würden aber definitiv gebraucht, da die Nutzer sich sonst wesentlich schwerer verstehen könnten.

Die dritte Preisklasse, die er ausgewählt hat, besteht auch aus „wirklich guten Geräten“, die allerdings auch noch neu seien. Normalerweise müsste man für sechs Geräte mit 1000 € rechnen, das Angebot, das er vorstellt, gebe es für 776 €. Auch hier müssten zusätzlich Headsets gekauft werden, die pro Stück nochmals 15 bis 20 € kosteten.

In der folgenden Diskussion stellt er klar, dass es zwar möglich sei, normale Kopfhörer statt Headsets zu verwenden, dies aber wegen Hintergrundgeräuschen nicht zu empfehlen sei. Der Unterschied zwischen gebrauchten und neuen Geräten zeige sich an der Batterieleistung. Er rät hierbei von Nickel-Cadmium-Akkus ab. Der Vorteil hochwertiger Geräte liege in deren digitalen Kanälen. Andere Geräte seien auf Grund von Interferenzen störanfällig. Es könne da schon bei einer Übertragungsstrecke von 100 Metern Probleme geben, sich noch zu verstehen.

(Um 22:02 Uhr kommt Barbara Benten hinzu.)

Es werden die Möglichkeiten angesprochen, die Funkgeräte vorher zu testen und sie zu verleihen. Ein vorheriges Testen wird für schwierig gehalten. Beim Verleih müsste darauf geachtet werden, dass die Mikrofone schnell einmal wegkommen könnten. Dafür könnten jedoch Vorkehrungen getroffen werden. Henrik Radewald macht den Vorschlag, die Headsets nicht mit zu verleihen.

Weiterhin bildet sich die Meinung heraus, dass das dritte Angebot zu teuer ist. Da für die restliche Amtsperiode des AStA keine StuPa-Sitzung mehr geplant ist, müsste diese eigens beantragt werden, falls ein Angebot über 500 € gewählt würde. Es besteht jedoch weitgehende Einigkeit, dass diese Frage keine eigene StuPa-Sitzung wert ist. Nur vier Funkgeräte anzuschaffen, wird von mehreren

Referenten für nicht ausreichend befunden. Lukas Kremkau macht schließlich den Vorschlag, die Summe zu trennen und Funkgeräte für bis zu 500 € per AStA-Beschluss anzuschaffen, die Headsets (insgesamt etwa 150 €) aber über den Schlossinnenhof-Etat zu finanzieren. Er stellt wenig später den Antrag, dies so zu handhaben und ihm die Entscheidung für eines der zwei Angebote der zweiten Preisklasse selbst zu überlassen. Die Abstimmung ergibt: 9 Ja-Stimmen, kein Nein und 2 Enthaltungen.

(Um 22:15 Uhr verlässt Lukas Kremkau die Sitzung.)

TOP 4 Schlossinnenhoffestival (Teil 2)

Sebastian Gutowski berichtet, dass Campus TV von der FH einen Beitrag zum Schlossinnenhof machen will. Er habe da erst einmal zugestimmt. Von anderen wird vorgeschlagen beim Unifunk, bei OS-Radio und sonstigen regionalen Radiosendern anzufragen, ob diese das Schlossinnenhof ankündigen wollen. Ebenso könnte man auf Seiten wie StudiVZ werben. Plakate sollten auch an den Schulen der Umgebung aufgehängt werden sowie an anderen Universitäten, namentlich Oldenburg, Bielefeld, Münster und Braunschweig. Die ASten dieser Universitäten könnten ebenso angeschrieben werden. Benedikt Ehinger fragt, wie viele Plakate zu drucken angeraten ist. Es bestünde preislich kaum ein Unterschied, wenn 250 oder 500 Stück bestellt würden. Da sich gegenüber 500 Stück kein Widerstand erhebt, gilt dies als beschlossen.

Die Sitzung endete um 22:25 Uhr.

Jens Schnau
Referent für Ökologie